

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

|                               |                        |
|-------------------------------|------------------------|
| <b>Obj.-Dok.-Nr.</b>          | 09243870               |
| <b>Kreis</b>                  | Mittelsachsen          |
| <b>Gemeinde</b>               | Frankenberg/Sa., Stadt |
| <b>Anschrift</b>              | Freiberger Straße 55   |
| <b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b> | Frankenberg * 274      |

### Kurzcharakteristik

Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung; gut erhaltener Putzbau mit mittiger Toreinfahrt, baugeschichtlich und stadtgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Vermutlich nach dem Stadtbrand von 1788 unter Einbeziehung eines älteren Kellers um 1790 neu erbaut. Der früheste urkundliche Beleg für das Vorderhaus ist eine Eintragung aus dem Jahr 1847 im Grund- und Hypothekensbuch der Stadt Frankenberg. 1849 befand sich nachweislich das Haus einschließlich des damals zugehörigen Gartens im Besitz des Getreidegroßhändlers Johann Gottfried Hofmann, der aber nicht der Bauherr des Hauses gewesen ist. Das Gebäude blieb größtenteils bauzeitlich erhalten, wobei 1890 und 1908 bauliche Veränderungen am Vorderhaus vorgenommen wurden. Hierzu gehören der Einbau eines Ladens links der Tordurchfahrt, der Umbau des Ladens und des Hausinneren sowie das Entfernen des Fachwerks im Obergeschoss der Hofseite. Die Baumaßnahmen aus dem Jahr 1908 stehen im Zusammenhang mit einem Besitzerwechsel im Jahr zuvor. Seit 1907 war der Musikalienhändler Carl Friedrich Metzler Eigentümer des Grundstückes, zu dem nun auch eine umfangreiche Hinterhausbebauung gehörte, die teilweise als Fabrik genutzt wurde. Über lange Jahre betrieben die nunmehrigen Eigentümer eine Musikalienhandlung. In der linken Haushälfte befand sich langjährig eine Gaststube.

Das Wohn- und Geschäftshaus gehört zu den repräsentativeren Geschäftshäusern in der Freiberger Straße. Die vermutlich ursprünglich annähernd gleich großen Wohnhäuser dieses Straßenzuges wurden nach dem Stadtbrand von 1788 in unterschiedlicher Größe aber in relativ einheitlicher Gestaltung wieder aufgebaut.

Das zweigeschossige Wohn- und Geschäftshaus Freiberger Straße 55 weist im Erdgeschoss zwei baulich veränderte Schaufensterfronten auf. Annähernd in der Hausmitte befindet sich eine Tordurchfahrt, die vermutlich im Zusammenhang mit einer späteren Fabriknutzung der Hintergebäude leicht erweitert wurde, aber heute noch annähernd die Form und die Proportion der ursprünglichen Tordurchfahrt aufweist. Das wird auch belegt durch die bauzeitliche Toreinfassung auf der Hofseite. Das Obergeschoss ist massiv ausgeführt worden. Es weist 10 Fensterachsen in regelmäßiger Anordnung auf. Alle Fenster werden durch farblich gefasste Fensterfaschen (evtl. auch Gewände) eingefasst. Abgeschlossen wird das Haus durch ein Satteldach mit regelmäßig angeordneten Gauben mit Satteldächern. Die Hoftraufseite, soweit diese durch die Hinterhofbebauung nicht verdeckt wird, ist ähnlich, nur schmuckloser gestaltet.

Das Haus ist teilunterkellert. Die zwei miteinander durch eine Treppe verbundenen Kellertonnen entstammen unterschiedlicher Bauetappen. Die hangabwärts gelegene Kellertonne entstand vermutlich vor dem Stadtbrand von 1788, möglicherweise sogar vor dem Stadtbrand von 1712 und bildet somit ein Relikt der Vorgängerbebauung. Der Zugang zum Keller erfolgt über einen in der Tordurchfahrt befindlichen Einbau (Kellerhals). Die Kellertür befand sich direkt neben einer Tür aus der Erbauungszeit des Hauses, die den Zugang zur ehemals dort befindlichen Gaststube ermöglichte. Ein Zusammenhang zwischen Gaststube und Kellern ist daher nahe liegend. Durch spätere Umbauten gingen die alten Gaststubenräume verloren, nur die Wände zur Straße und zur Durchfahrt blieben erhalten. Auch in der rechten Haushälfte befanden sich ein Laden mit daneben befindlichem Gewölbe (Lagerraum), eine Küche und eine Stube. 1908 wurden durch die Erweiterung des Ladens auch das Hinterhaus und das Obergeschoss mit einbezogen. Diese Situation blieb bis heute weitgehend original erhalten.

Die Tordurchfahrt blieb in sehr gutem Originalzustand erhalten. Zum bauzeitlichen Bestand gehören Türen, Türportale aus Rochlitzer bzw. Hilbersdorfer Porphyrtuff sowie Farbreste der ursprünglichen Farbfassung

(kobaltblaue Wandfärbung und dunkelblaue Begleitstriche).

Die Raumstruktur im Obergeschoss stellt sich heute trotz baulicher Eingriffe noch weitgehend so dar, wie sie 1879 (Bauakten) gewesen war.

Das Dachgeschoss zeigt sich ohne wesentliche Störungen im Zustand der Erbauungszeit zwischen 1788-1790. Es handelt sich dabei um ein Kehlbalkendach mit Hahnebalken und liegendem Stuhl.

Der Denkmalwert des Hauses ergibt sich vorrangig aus dessen stadtgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung.

Die *stadtgeschichtliche Bedeutung* ergibt sich aus der Tatsache, dass das Haus einen Abschnitt der Stadtgeschichte (Wiederaufbau nach dem großen Stadtbrand von 1788), der für Frankenberg Stadtbildprägend war, dokumentiert. Der untere Abschnitt der Freiburger Straße gehört zum Altstadtkern von Frankenberg und damit zum ältesten Baubestand der Stadt. Fast alle Anfang des 18. Jh. existierenden Gebäude wurden durch die beiden Stadtbrände im 18. Jh. stark in Mitleidenschaft gezogen bzw. zerstört und nach 1788 wieder aufgebaut. Dabei wurden Platzsituationen und Straßenzüge beibehalten. Das Wohnhaus Freiburger Str. 55 gehört nachweislich zu den ursprünglichsten Häusern der Freiburger Straße, die heute noch deutlich das Erscheinungsbild des ausgehenden 18. Jh. zeigen.

Dem Wohnhaus Freiburger Str. 55 in Frankenberg kommt weiterhin eine *baugeschichtliche Bedeutung* zu. Es dokumentiert in exemplarischer Weise die Bauauffassungen seiner Entstehungszeit. Hierzu gehört neben der für das ausgehende 18. Jahrhundert charakteristische Fassadengestaltung ebenso die Grundrisslösung und die baukonstruktive Ausführung. Es handelt sich um ein typisches Geschäfts- und Handelshaus, in dem Wohn- und Wirtschaftsfunktionen auf praktische Weise unter einem Dach untergebracht wurden. Die Denkmalwürdigkeit ergibt sich vorrangig aus der Authentizität des Bauwerks, aus seiner exemplarischen Ausprägung in Bauweise und Konstruktion als auch aus dem Seltenheitswert, als eines der wenigen noch authentischen Bürgerhäuser im Straßenzug (Freiburger Straße), welches noch heute das Erscheinungsbild der Bebauung nach dem großen Stadtbrand von 1788 aufweist.

LfD/2013 und 2014

**Datierung** um 1790 (nach dem Stadtbrand von 1788)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** XXXIX/76/22  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung



**Fotonummer** XXXIX/76/23  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung



**Fotonummer** F 09243870 A  
Aufnahmejahr 2014  
Fotograf Machold, Bärbel  
Beschreibung Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung, Straßenfront



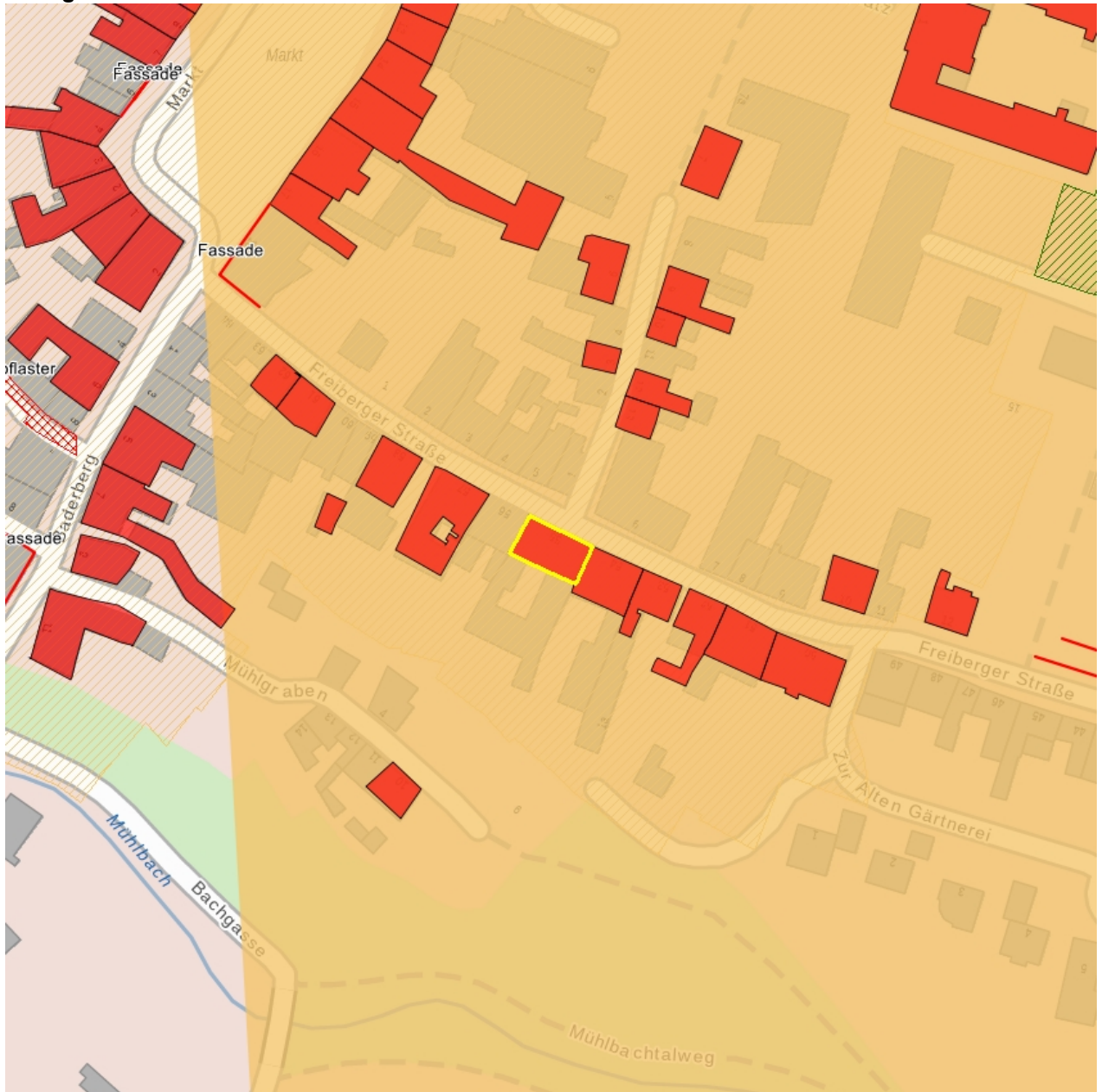
**Fotonummer** F 09243870 B  
Aufnahmejahr 2014  
Fotograf Machold, Bärbel  
Beschreibung Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09243870 C**  
2014  
Machold, Bärbel  
Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung,  
Tordurchfahrt

**Auszug aus der Denkmalkarte**



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

